

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

161 (14.6.1934) Badischer Staatsanzeiger



Amtlicher Teil

Bericht über die Arbeit und Arbeitslosigkeit

im Landesarbeitsamtsbezirk Südwestdeutschland im Monat Mai 1934.

Die Beschäftigungslage der freien Wirtschaft hat sich im Monat Mai in Südwestdeutschland so günstig weiter entwickelt, daß der durch Beendigung von Notstandsarbeiten entstandene Zugang von 5000 Arbeitslosen ausgeglichen und nochmals eine Abnahme der Gesamtarbeitslosenzahl um 6010 Personen verzeichnet werden konnte.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die am 31. Mai bei den Arbeitsämtern vorgemerkt waren, betrug noch 118 986 Personen (90 222 Männer und 28 764 Frauen).

In den Unterbringungseinrichtungen der Arbeitslosenhilfe ist in der Arbeitslosenversicherung ein Zugang um 326 Hauptunterstützungsempfängern zu verzeichnen.

In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung

10 222 Personen (7981 Männer, 2291 Frauen), in der Krisenfürsorge

39 892 Personen (30 012 Männer, 9880 Frauen). Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug

50 114 Personen (37 943 Männer, 12 171 Frauen); davon kamen auf Württemberg und Hohenzollern

11 296 Personen (8940 Männer, 2356 Frauen) und auf Baden

38 818 Personen (29 003 Männer, 9815 Frauen).

Die Zahl der anerkannten Wohlfahrts-erwerbslosen belief sich nach dem vorläufigen Böhl-Gracenis mit insgesamt 30 280 und zwar 5781 in Württemberg und 24 499 in den badischen Bezirken.

In Maßnahmen der werkschaffenden Arbeitslosenunterstützung waren 31 100 Notstandsarbeiter (einschl. 103 mit Weiterzahlung der Unterbringung Beschäftigten) vorhanden. Außerdem waren noch beim Bau der Reichsautobahn auf der Strecke Mannheim-Heidelberg 1900 Mann und auf der Strecke Stuttgart-Ulm 1360 Mann beschäftigt.

In 18 Heimen des deutschen Frauenarbeitsdienstes waren in der letzten Mai-Woche 852 Helferinnen tätig.

Die Entwicklung von Beschäftigungslage und Arbeitslosigkeit zeigte in den Hauptberufsgruppen folgendes Bild:

Zur Deckung des Bedarfs an Arbeitskräften für die Landwirtschaft sind von den Städten Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe an 700 Arbeitslose teils als Handwerker, teils als Saisonkräfte für die Heuernte zur Verfügung gestellt worden.

Mädchen ist in den landwirtschaftlichen Hauptbezirken allerdings noch groß.

In der Industrie der Steine und Erden wird die Beschäftigungslage in der Ziegelsteinindustrie noch sehr günstig beurteilt. Ein großes Ziegelwerk beabsichtigt einen neuen Zillabetrieb mit 80 Mann zu eröffnen.

Die Eisen- und Metallindustrie hat auch im Monat Mai wieder die stärkste Entlastung aufzuweisen. Aufnahmefähig blieb vor allem die Automobilindustrie, die Karosseriebranche und die Industrie der Automobilzubehörteile.

In der Textilindustrie hat die günstige Beschäftigungslage durchweg angehalten, so daß die Arbeitslosenzahl nochmals um 285 Personen vermindert werden konnte.

In der Lederindustrie wurden im württembergischen Hauptbezirk der Lederfabrikation nochmals Einstellungen vorgenommen. Auch die Kollodiumindustrie hat ihre Belegschaft vermehren können.

Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe ist in der

Sägewerksindustrie, soweit die Werke auf Wasserkraft angewiesen sind, keine weitere Besserung des Beschäftigungsgrades eingetreten. Gut entwickelt hat sich die Beschäftigung für die kleineren Bau- und Möbelschreinereien.

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ist der saisonmäßige Rückschlag, der nach Ostern für Bäcker und Metzger aufgetreten ist, wieder vollständig überwunden.

Im Bekleidungs- und Schuhgewerbe ist der Bedarf an Arbeitskräften nach Pfingsten schwächer geworden. Die Beschäftigungslage hat sich jedoch so gut gehalten, daß saisonmäßige Entlassungen im allgemeinen vermieden werden konnten.

Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe übertraf die Entlastung die saisonmäßigen Erwartungen. Die Vermittlungszahlen sowohl für Dauerstellen als auch für Ausbilden sind erheblich gestiegen.

weiblichen Koch- und Servierpersonal herrscht teilweise Mangel. Die Abnahme der Arbeitslosenzahl belief sich auf 274 Männer und 371 Frauen.

Im Verkehrsgewerbe boten sich für Kraftfahrer und Ausläufer zahlreiche Vermittlungsmöglichkeiten. Die Arbeitslage im Mannheimer Hafen war gebessert.

In der Berufsgruppe häusliche Dienste hat das Angebot an offenen Stellen infolge der beginnenden Reisezeit etwas nachgelassen.

In der Berufsgruppe ungelernete Arbeiter konnten über 1000 Personen wieder Arbeit finden. Die Bemühungen um Auswechslung der in den Betrieben vorhandenen, aus der Landwirtschaft stammenden Kräfte haben sich hier bereits günstig ausgewirkt.

In den Berufen der kaufmännischen und technischen Angestellten hat vor allem die Besserung der Metallindustrie eine Erleichterung gebracht.

Amtliche Bekanntmachungen

Sammlung 1934. Der Gebietsführer der Hitlerjugend in Baden wird auf Grund der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1917 über Wohnortpflicht und der badischen Wohnortverordnung hierzu vom 24. Februar 1917 für das badische Staatsgebiet die Genehmigung erteilt, in der Zeit von 16. Juni bis 23. Juni 1934 eine Straßen-Sammlung durchzuführen.

Karlsruhe, den 12. Juni 1934.

Der Minister des Innern.

Verantwortlich: F. Moraller, Karlsruhe

Voll starken Glaubens an die Arbeit!

Gauleiter Robert Wagner vor den Kreisleitern

Zukunftsfrohe Ausblicke - Überwindung der Wirtschaftsnote - Erzeugung wichtiger Rohstoffe im Inland

O Baden-Baden, 13. Juni. (Eigener Bericht des „Führer“). In seinen grundlegenden Ausführungen auf der Kreisleitertagung in Baden-Baden am Dienstag führte der

Gauleiter Robert Wagner

u. a. aus:

Als der Führer am 1. Mai des Revolutionsjahres 1933 sein Arbeitsprogramm für die Wirtschaftsbelebung und die Überwindung der Arbeitslosigkeit verkündete, haben die Gegner der nationalsozialistischen Bewegung ihre Zweifel geäußert, ob es gelingen würde, dieses Riesensprogramm, das sie in seiner Zielsetzung zwar anerkennen mußten, in die Wirklichkeit umzusetzen. Allen gegenteiligen Voraussagen dieser Zweifler zum Trotz ist es möglich geworden, die großen Arbeitsbeschaffungspläne Adolf Hitlers: Reichsautobahnen, Straßenbantenn, Wohnungsinstandsetzungen, Meliorationen und vieles andere zu finanzieren, das gesamte Wirtschaftsleben in Gang zu setzen und die Arbeitslosigkeit von über 6 Millionen auf 2 1/2 Millionen herunterzudrücken. Einen Wertmesser dieser Erfolge bildet auch die

Steigerung unseres Volkseinkommens in einem Jahr um mehr als eine Milliarde.

Heute sehen die gegnerischen politischen Mächte, der Marxismus, oder richtiger gesagt, seine intellektuellen Urheber, sowie die reaktionären politischen und wirtschaftlichen Kräfte wieder mit ihrer Kritik ein. Sie treten auf mit der Miene der wohlwollenden Sorge, in Wirklichkeit in der Absicht, Unsicherheit hervorzurufen und das Vertrauen in die Führung zu zerstören, um auf diesem Wege ihre verlorenen politischen Positionen wieder zurückzugewinnen.

So sagen sie etwa, die wirtschaftlichen Erfolge des Nationalsozialismus könnten nie von Dauer sein. Es sei nie möglich, unsere Rohstoffbasis vom äußeren auf den inneren Markt zu verlegen. Der Zusammenbruch des Hitlerregimes werde aus wirtschaftlichen Gründen eintreten.

Daß wir alle Aussicht haben, der größten wirtschaftlichen Schwierigkeiten in 1 bis 2 Jahren Herr zu werden. Gewiß sind diese im Augenblick noch groß. Aber gerade die große Not unseres Volkes hat uns gezwungen, nach neuen Lösungen zu suchen, und wir haben heute bereits in mehreren Punkten unmittelbar vor diesen Lösungen, die uns instand setzen werden,

den Bedarf an wichtigen Rohstoffen im Inland entweder selber zu erzeugen oder mit Hilfe der Wissenschaft vollwertigen Ersatz zu schaffen.

Wenn uns das gelingt, — und es steht außer jedem Zweifel, daß es uns gelingen wird — haben wir nicht nur unerhörte große nationalwirtschaftliche Werte unserem Volk zugeführt, sondern auch das gesamte Nationalvermögen in ungeheurem Maße gesteigert. Es steht uns dann frei, mit dem Auslande die bisherige Handelsbeziehungen aufrechtzuerhalten, wir werden auch dann bereit sein, weiter mit dem Ausland Geschäfte zu machen, aber nur gegen angemessene Gegenleistung.

Ich möchte hier nur zwei solcher Rohstoffe herausgreifen: Wolle und Eisenerz.

Wir werden die deutsche Schafzucht, den Anbau von Hanf, Flachs und die Verarbeitung von Erzeugnissen auf einen solchen Stand bringen, daß wir unseren ganzen Bedarf an Wolle selbst decken können. Was das Eisenerz betrifft, so werden wir nach dem Urteil berufener Sachverständiger noch im Laufe dieses Jahres instand sein, das, was wir brauchen, in Deutschland zu erzeugen.

Es sind dies nicht die einzigen Rohstoffe, in denen wir uns von der Einfuhr unabhängig machen können. Es kommt dazu, daß wir in der Lage sind, die Ernährung unseres Volkes aus der eigenen Scholle sicherzustellen.

Von den Gegnern wird immer wieder auf unsere Währungsschwierigkeiten hingewiesen. Es wird von einer kommenden Inflation gesprochen. Auch das ist nur ein Wunsch und da-

zu ein recht erbärmlicher Wunsch unserer Feinde, der sich aber glücklicherweise ebenso wenig erfüllen wird. Deswegen bilden keineswegs die Voraussetzung einer stabilen Währung.

Wir können auf alle Fälle bei unserer Reichsmark bleiben und werden bei ihr bleiben. Das ganze Volk kann seiner Führung voll und ganz vertrauen, daß sie eine neue Schädigung der Sparer und der arbeitenden Schichten durch eine neue Entwertung der Mark verhüten wird.

Durch die Gerüchtemacherei von einer kommenden Inflation wird hier und da versucht, die Sparer zu beunruhigen und sie zu veranlassen, ihr Geld von den Banken zurückzuziehen. Wenn das Geld im Strumpf oder in der Geldtasche verschwindet, so ist das ein Verbrechen nicht nur an unserer Wirtschaft, sondern an gesamt Volk. Der letzte Pfennig muß der Wirtschaft zugeführt werden, um die Arbeitsbeschaffungspläne zu finanzieren. Wo ein böswilliges Vorgehen gegen diesen Grundsatz festgestellt wird, muß unarmbarzig vorgegangen und diese Verbrechen am Volk öffentlich gebrandmarkt werden.

Wie Staatssekretär Reinhardt kürzlich mitgeteilt hat, wird es uns in den nächsten zwei Jahren gelingen, die Arbeitslosigkeit in Deutschland völlig zu beseitigen. Um unser Ziel zur Verwirklichung dieses Zieles beizutragen, ist es notwendig, gründlich zu überprüfen, ob überall das Erforderliche geschieht. Die Parteistellen müssen sich mit den Unternehmern ins Benehmen setzen, sich mit ihnen beraten und aufklärend wirken. Ohne eigenmächtiges Eingreifen in die Wirtschaft müssen böswillige Kräfte scharf auf ihre Pflichten verwiesen werden. Weiter ist der Schwarzarbeit nach wie vor große Aufmerksamkeit zu widmen. In den amtlichen Erwerbslosenziffern sind viel mehr Schwarzarbeiter enthalten, als man gewöhnlich annimmt.

Es muß weiter geprüft werden, ob nicht mehr großstädtische Erwerbslose, insbesondere junge und unverheiratete, für die Landarbeit

Art. 324

12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ 14⁵⁰



Karlsruhe Kaiserstraße 108

Fußwohl... mit Ihrem Fuß wohl ein eleganter, orthopädischer Roland-Herrenschuh

